

**Nr. 326/2012**

**Interpellation Tanner: Teures Parkbad Kriens / teilweise unzufriedene Familien**

**Eingang: 22. August 2012**

**Zuständiges Departement: Umwelt- und Sicherheitsdepartement**

**Beantwortung**

Einleitung:

Am 7. Juli 2012 wurde die sanierte Krienser Badi nach einer rund 11-monatigen Bauzeit wieder eröffnet. Das Juwel der Krienser Sport- und Freizeitanlagen glänzt als neues Parkbad Kleinfeld mit zahlreichen Neuerungen in allen drei Anlageteilen: Kinderbereich, Schwimm- und Sprungbereich, Nichtschwimmerbecken. Besonders auszeichnen kann sich die Anlage als erstes Naturerlebnisbad der Agglomeration Luzern, dessen Wasseraufbereitung auf natürlicher Basis chlorfreies Baden ermöglicht. Im Weiteren gilt es zu erwähnen, dass das Areal ausserhalb der Badesaison als frei zugängliche Parkanlage genutzt werden kann.

Das neue Parkbad erfreut sich grosser Beliebtheit. In der verkürzten Saison (Juli bis September) vergnügten sich 80'000 Personen im neuen Bad. Zum Vergleich: In einer normalen Saison (Mai bis September) werden ca. 100'000 Besucher erwartet.

Die Interpellation Tanner wird wie folgt beantwortet:

**1. Müssen die Badibesucher in Zukunft mit einer solch tiefen Wassertemperatur im Naturbad leben?**

Nein. Es ist richtig, dass die Wassertemperatur im Naturbad seit Beginn relativ kühl war. Es zeigt sich, dass die Temperatur aber bereits bei kurzen Schönwetterphasen markant ansteigt.

Gründe für die tiefen Wassertemperaturen waren:

- Aufgrund des gedrängten Bauprogramms (witterungsbedingte Verzögerungen), konnte das Naturerlebnisbad erst kurz vor der Eröffnung in Betrieb genommen werden. Somit war eine Wassererwärmung durch warme Frühlingstage nur verzögert möglich.
- Der Betrieb eines Naturbades erfordert sehr viel Erfahrung. So befindet sich die Anlage in Kriens nach wie vor in der Einregulierungsphase, in welcher die Wasserumwälzung (im Tages- und Wochenverlauf) sowie die notwendige Frischwasserzufuhr optimiert werden. Die im ersten Betriebsjahr gesammelten Erfahrungen sowie die Optimierung der Steuerung werden helfen, die Wassertemperatur nachhaltig zu erhöhen.

- Subjektiv wurde das Wasser als kälter empfunden, da die Duschen gegenüber der alten Badi aufgrund des Naturbades wärmer eingestellt werden mussten. Vorgewärmte Duschen erhöhen die Duschdisziplin.

**2. Da das Naturbad vor Mitte August tiefe Temperaturen ausgewiesen hat, sind viele ins 50 m Becken ausgewichen. Hat es Einschränkungen für die Schwimmer/innen oder für den Betrieb des 50 m Beckens gegeben?**

Nein, für die Schwimmerinnen und Schwimmer hat es zu keiner Zeit Einschränkungen gegeben.

**3. Sollte das Naturbad auch nächstes Jahr solche Wassertemperaturen aufweisen, gibt es eine Möglichkeit dieses Wasser ein paar Grad aufzuwärmen?**

Gemäss §13 des kantonalen Energiegesetzes dürfen Heizungen für Freiluftbäder nur bewilligt werden, wenn die Anlagen mit Sonnenenergie oder nicht anders nutzbarer Abwärme beheizt werden. Dies gilt sowohl für das 50m-Becken wie auch für das Naturbad. Bei Naturbädern wird üblicherweise auf eine Erwärmung verzichtet, weil dadurch zu stark in die Wasserbiologie eingegriffen wird – oder die Biologie sogar zerstört werden kann (höhere Temperaturen führen zu mehr Algenwachstum). Folgende Faktoren sollten aber dazu führen, dass das Naturbad im Vergleich zum 50m-Becken sehr schnell erwärmt wird:

- Berieselung über Trockenfilter
- Flachuferbereich
- Grosses Oberflächen-Volumenverhältnis (wenig Wasservolumen)

Die unter Punkt 1 erwähnten Massnahmen werden mit grosser Wahrscheinlichkeit ausreichen.

**4. Ich bin der Meinung, dass der Spielplatz für einen Vierjahreszeitenpark zu klein dimensioniert ist. Ist der Gemeinderat auch dieser Meinung und wenn ja, was bestehen für Absichten?**

Die Gestaltung einer ganzjährig nutzbaren Bade- bzw. Parkanlage strebt den bestmöglichen Kompromiss zwischen dem Anteil an Spiel- und Liegemöglichkeiten an. Erste Erfahrungswerte, wie dicht die Liegeflächen an Spitzentagen besetzt waren, liegen nun vor und können ausgewertet werden. In den kommenden Monaten wird sich nun herausstellen, wie hoch der Nutzungsdruck auf die Spielanlagen ausserhalb der Badesaison sein wird. Auf der Grundlage der daraus gezogenen Erkenntnisse ist eine zukünftige Erweiterung des Spielplatzbereiches jederzeit umsetzbar.

Der Spielbach beim Splashpark wird im Herbst jeweils zu einer grosszügigen Sandspielanlage umfunktioniert. Weiter kann im Winterbetrieb auch der gesamte Grünbereich als Spielfläche genutzt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass der bestehende Spielbereich Mettlen erhalten bleibt. Dieser hat sich bei den Familien als beliebter Spielplatz etabliert.

**5. Viele Eltern bemängeln, dass der Spielplatz keine oder wenige Spielgeräte für ganz kleine Kinder hat, wieso wurde das so geplant und umgesetzt?**

Schon die bisherige Badeanlage wurde im Betrieb stets erweitert und mit verschiedenen Attraktionen ergänzt. Das neue Parkbad stellt eine ideale Grundlage für eine lebendige benutzerorientierte Anlage dar. Zusammen mit der Kleinkinderanlage Mettlen steht den Kleinkindern in den Sportanlagen Kleinfeld ein gutes Angebot zur Verfügung.

**6. Gibt es ein Restaurationskonzept und wie sieht dieses aus?**

Aufgrund der Auswertung wurde festgestellt, dass die Badi vor allem von Familien mit Kleinkindern stark frequentiert wird. Das Restaurationskonzept wird entsprechend den neuen Bedürfnissen angepasst.

Im Jahr 2010 wurde durch die Firma Katag eine Betriebsanalyse durchgeführt, welche einzelne Optimierungen aufzeigte. Diese betrieblichen Abläufe sind jedoch nur mit baulichen Massnahmen umzusetzen, welche wiederum mit Investitionskosten verbunden wären und deshalb zur Zeit nicht ausgelöst werden können.

Kriens, 24. Oktober 2012